

Brisbane/Australien

# Internationales Symposium der Dentalhygiene (ISDH)

von Dentalhygienikerin Petra Natter, BA

**Im August 2019 war Brisbane/Australien drei Tage lang das Mekka der Dentalhygieniker aus der ganzen Welt. Seit Jahrzehnten trifft sich diese Berufsgruppe in den unterschiedlichsten Ländern zu einem fachlichen und kollegialen Austausch und um die aktuellsten Themen des Berufs der Dentalhygiene zu diskutieren und zu beleuchten.**

**A**uch in diesem Jahr war das Programm des Symposiums in der südlichen Hemisphäre sehr vielfältig und aktuell. Es wurde unter anderem von führenden Experten in der Parodontologie und von Dentalhygienikern der verschiedensten Universitäten gestaltet ([www.isdh2019.com](http://www.isdh2019.com)).

Über 1200 Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus der ganzen Welt konnten zu diesen Themen verschiedene Vorträge, Workshops und Seminare besuchen. Der Beruf der Dentalhygienikerin hat in den meisten Ländern schon eine sehr lange Tradition. Entstanden ist er vor über 100 Jahre in den USA, wo auch sein Stellenwert in der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung sehr hoch ist. Da der präventive Teil der Zahnheilkunde große Fortschritte in den wissenschaftlichen Erkenntnissen und in der Produktentwicklung macht, bedarf er auch einer Aktualisierung der aktuellen Behandlungsabläufe und den Produktanwendungen in der täglichen Praxis.

Nach der Eröffnungsveranstaltung am Donnerstagmor-

gen begann der wissenschaftliche Teil am Nachmittag mit einer Keynote Präsentation „Are you a lamp, a lifeboat or a ladder?“ Von vier führenden Parodontologen und Dentalhygienikern wurden der Beruf und seine Perspektiven und Möglichkeiten, aus sehr persönlicher Sicht beleuchtet. Anschließend war die Präsentation der Studie „The treatment of Periodontal Disease with ultrasonics instrumentation alone or in combination with hand instrumentation: A randomized control trial“ von Dr. Amanda Longo & Mrs Donna Lavoie. Dabei wurde gezeigt, dass beide Methoden gleich effektiv sind. Das Ergebnis war nicht nur in Bezug auf die ST (Sondierungstiefe), sondern auch bei BOP (Blutung auf sondieren) und dem CAL (Clinical Attachment Level) gleich. Der Patientenkomfort wurde ebenfalls miteinbezogen. Auch hier konnten keine Unterschiede festgestellt werden, weder bei der Sensibilität nach der Behandlung, noch beim Komfort während der Behandlung. Die Wichtigkeit der verwendeten Instrumente wurde jedoch sehr betont. Hierfür braucht der geschulte Behandler verschiedene Ausführun-



Das dreitägige Symposium (ISDH) des Internationalen Verbandes der Dentalhygiene ([www.ifdh.org](http://www.ifdh.org)) stand unter dem Motto „LEAD“ (Führung). „LEAD“ bedeutet so viel wie:  
L – Leadership (Führung)  
E – Education (Ausbildung)  
A – Awareness (Bewusstsein)  
D – Diversity (Vielfalt)



Kristina Bertl

gen von Instrumentenspitzen beim Ultraschall und eine große Auswahl an verschiedenen Handinstrumenten, um die Ergebnisse auf gleichem Niveau halten zu können.

Am Freitagvormittag wurde aktuelles Wissen in Bezug auf altbewährte Themen neu beleuchtet. „Knowledge is power: Innovative techniques to educate and motivate your patients to achieve better oral hygiene“ von Ron J.M. Knevel, Jane L Forrest & Axel Spahr. Nur 14 % des Wissens aus klinischen Studien erreicht die Zahnarztpraxis und braucht dann ca. 17–20 Jahre bis es in die Praxis umgesetzt wird (siehe Abb. 1). Bei dieser Zeitspanne ist dieses Wissen oft schon wieder nicht mehr aktuell. Verschiedene Dogmen halten sich oft sehr hartnäckig in der präventiven Zahnheilkunde und dies oft zum Nachteil der Patienten, da diese nicht adäquat behandelt werden. Es ist die Aufgabe und Verantwortung jedes Einzelnen sich immer wieder in seinem Wissen zu überprüfen. Dabei könnten Fachgruppen einen wertvollen Beitrag leisten, da im täglichen Berufsleben oft die Zeit fehlt klinische Studien zu vergleichen

und Rückschlüsse für die eigene Behandlungsmethode zu ziehen. Viele Fachgesellschaften publizieren daher Guidelines (Richtlinien) für ihre Mitglieder. Anhand der Empfehlung einer Zahnpasta gab die Referentin ein sehr gutes Beispiel, warum wir oft ein Produkt empfehlen (Bauchgefühl? / Weil das Produkt einem selbst guttut? / Empfehlung eines Vertreters oder einer Kollegin etc.), dass jedoch nicht immer dem neuesten, wissenschaftlichen Stand entspricht. Deshalb gibt es auch während des Jahres viele Kongresse

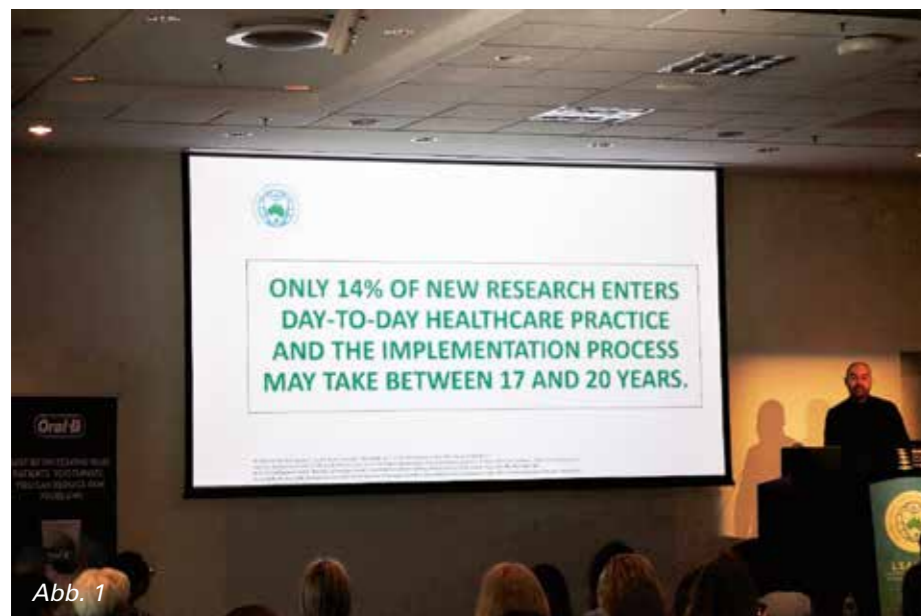


Abb. 1



## Eine gemeinsame Herzensangelegenheit!



Mundgesundheit liegt uns am Herzen. Doch Tatsache ist: 60% der Patienten glauben, dass es keine Zusammenhänge zwischen mangelhafter Mundhygiene und Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder Diabetes gibt.\* TePe unterstützt Ihre Praxis bei der Patientenaufklärung zur gründlichen Mundhygiene. Denn Interdentalprodukte gehören zur täglichen Zahnreinigung dazu. Unterlagen einfach anfordern unter [kontakt@tepe.com](mailto:kontakt@tepe.com)

\*YouGov Deutschland GmbH, Online Umfrage vom 22.08.2017, n=2.056

**We care for healthy smiles**

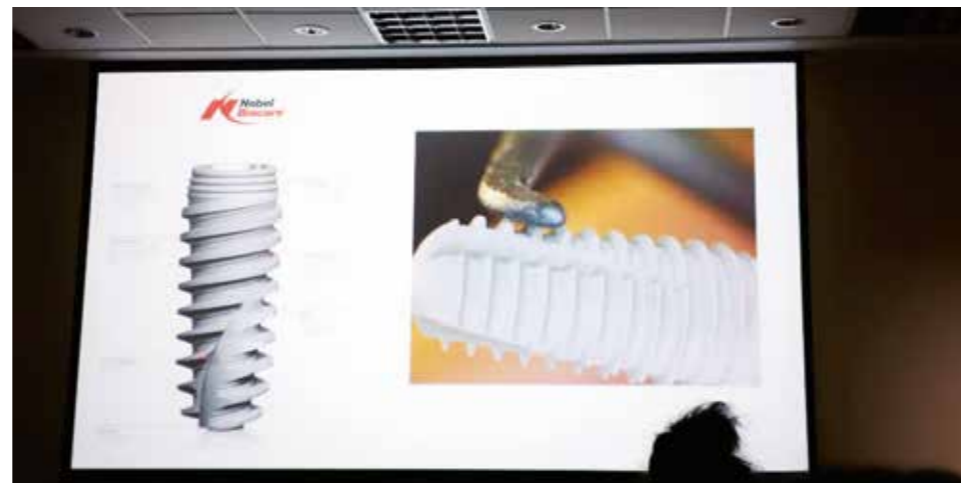
[www.tepe.com](http://www.tepe.com)







Implantate sollten sondiert werden. Bei der Auswahl der Sonde muss es nicht unbedingt eine Plastiksonde sein. Der Nachteil der Plastiksonde ist, dass sie sich leicht verbiegt und somit das Ergebnis verfälscht sein kann.



Weder Metall- noch Plastikkratzen haben einen Effekt bei der Reinigung der Implantate

oder Fortbildungsmöglichkeiten oder auch Webinare, die online genutzt werden können.

Einige sehr interessante Fakten gab es auch zum Thema Zahnseide. Wissenschaftlich ist anerkannt, dass die Anwendung von Zahnseide auf den Plaquestatus keinerlei Effekt hat. Einzig auf die Approximalraumkaries hat die Zahnseide Einfluss, aber auch nur dann, wenn sie professionell angewendet wird. Zahnseide kann auch mitunter bei Implantaten, bei falscher Anwendung, eine Periimplantitis auslösen (Fasern bleiben hängen). Bei den Interdentalraumbürsten weiß man, dass die geraden der konischen Form überlegen sind. Ebenfalls gibt es genug Evidenz, dass nur die oszillierend rotierende Zahnbürste der manuellen Zahnputztechnik eindeutig überlegen ist. Vergleicht man die Schalltechnologie mit der oszillierend rotierenden, wurde ebenfalls ein Vorteil für die letztgenannte herausgefunden. Also manchmal muss auch die Autorin ihre eigene Weltanschauung überdenken.

### Workshop von W&H

Am Freitagnachmittag fand ein Workshop von W&H zum Thema „NIWOP – No Implantology without Periodontology“ von Kristina Bertl statt. Unterstrichen durch sehr gute Bilder und Videos wurde beeindruckend gezeigt, dass ein Implantat in einem parodontal vorgeschädigtem Mund einfach nicht funktionieren kann (Bei schwerer Parodontitis weist jeder 2. Patient trotz parodontaler Vorbehandlung im Verlauf der Recall-Phase erhöhte Sondierungstiefen mit über 5mm und einen entsprechenden Behandlungsbedarf auf). Viele Verluste von Implantaten könnten verhindert werden, wenn konsequent das Behandlungsprotokoll eingehalten wird. Zum Beispiel können auch nur wenige Resttaschen bei Parodontitispatienten zu einem 3–4fach höhe-

ren Risiko für Periimplantitis führen. Es wurde empfohlen, durch die Parodontitisbehandlung auf eine Taschentiefe von 4mm hinzuarbeiten und den BOP-Wert ebenfalls sehr gering zu halten, so haben Implantate die höchste Überlebensrate. Dies funktioniert allerdings nur im Team. Das bedeutet, der Patient muss zur Mitarbeit angehalten werden. Auch das zahnärztliche Behandlungsteam (Prophylaxe und Implantologe) muss sich bewusst sein, welches Risiko eine unbehandelte oder nicht ausreichend therapierte Parodontitis für die Implantate in sich birgt.

Weitere Informationen bzw. ein Interview mit Fr. Bertl können über die Firmenwebsite von W&H heruntergeladen werden ([www. https://www.wh.com/de\\_global/dental-loesungen](https://www.wh.com/de_global/dental-loesungen)).

### Der EMS Workshop

„The implant is in... Now what? Practical steps for successful implant maintenance“ wurde von Helen Englisch präsentiert. Durch aktuelle Studien konnte gezeigt werden, dass nur Erythritolpulver das Bakterienwachstum bei Implantaten reduziert und gleichzeitig keine Aufräuhung an den Implantaten stattfindet. Generell sind Implantate nicht nur kostenintensiv, sondern auch zeitintensiv in der Pflege. Deshalb sollte der Patient sich bewusst sein, dass man für die Implantate einfach mehr Zeit und Energie aufwenden muss. Es liegt in der Verantwortung des gesamten Teams, die kritischen 3–8 Jahre bei Implantaten zu überstehen. Umso früher behandelt werden kann, umso bessere Chancen gibt es für das Überleben der Implantate. Deshalb ist ein regelmäßiger Recall die beste Grundvoraussetzung für den Erfolg bei gesetzten Implantaten.

Es kann gesagt werden, dass in den drei Tagen des Symposiums sehr viel Wissen und viele praktische Beispiele

präsentiert wurde. Kollegialer Austausch wurde auch während den Pausen intensiv betrieben und die kulinarischen Highlights beim Mittagessen oder beim Willkommensempfang waren dabei sehr hilfreich. Die Dentalausstellung präsentierte die neuesten Erkenntnisse bzw. die neusten Produkte. Wer einen Übungsdurchgang beim Zähneputzen mit der Schallzahnbürste bei Philips mitgemacht hat, konnte dann auch gleich das neueste Modell mit nach Hause nehmen. Australien, auch neben den fachlichen Highlights, war und ist eine Reise wert. Die Planung für das nächste Internationale Symposium der Dentalhygiene - ISDH 2022 in Dublin/Irland laufen bereits und ist in jedem Fall empfehlenswert, damit der eigene Beruf weiterhin in bestmöglicher Form und mit aktuellstem Wissen durchgeführt werden kann.

### DIE AUTORIN

Petra Natter, BA

Dentalhygienikerin Petra Natter, BA arbeitet seit 20 Jahren in verschiedenen Praxen als Expertin für Zahnbetterkrankungen, Mundgeruch und ist auch Referentin für die Themen: Airflow- und Handinstrumentenanwendung in der Prophylaxe, Mundgeruchtherapie, Gingivitis- und Parodontitisbehandlungen usw. bekannt. Siehe: [www.praprophylaxe.at](http://www.praprophylaxe.at)



### SEMINARE & FORTBILDUNG

Halitosis – ein Update zum Tabuthema Mundgeruch – Wie und was sage ich den Patienten?

mit DH Petra Natter, BA

12. 9. 2019, Wien

10. 10. 2019, Salzburg

14. 11. 2019, Klagenfurt

Teilnahmegebühr: € 195,-

pro Person zzgl. MwSt.

Fortbildungspunkte: 4

Atraumatisches Biofilmmangement auf dem Prüfstand - Kratzen, schallen oder doch strahlen?

mit DH Petra Natter, BA

13. 9. 2019, Wien

11. 10. 2019, Salzburg

15. 11. 2019, Klagenfurt

Teilnahmegebühr: € 195,-

pro Person zzgl. MwSt.

Fortbildungspunkte: 4

### 2. TEAM Day

14. 2. 2020, Wien

mit PAss Sissy Dürmoser und DH Petra Natter, BA  
Prophylaxe News von Profis für Prophylaxe

- Biofilmmangement minimalinvasiv und individuell
- Prophylaxe Workshop am Phantom
- Neue Klassifikation von Parodontitis und Periimplantitis
- Individuelle erfolgreiche Therapiekonzepte
- Zungendiagnose
- Ganzheitliche statt symptomatische Parodontistherapie

### 1. PAROPROPHYLaxe – TeamDay

8. 5. 2020, Vorarlberg

mit DH Petra Natter, BA und weiteren Referenten  
PAss Sissy Dürmoser, DH Inge Bantle, Dipl. Mikrobiologe Wolfgang Falk und Hildegund Engstler

- Mikrobiologie – Stellenwert in der Parodontologie
- Neue Klassifikation der Parodontitis und Periimplantitis
- Alternative Behandlungsmethoden (aPDT, Phytotherapie)
- Neue Trends und Update der Behandlungsmethoden
- Workshops mit Fallbeispielen und Diskussionen mit allen Referenten

### Anmeldung und Information

[www.praprophylaxe.at](http://www.praprophylaxe.at)

[www.prophy4you.at](http://www.prophy4you.at)